

Skyline im Umbruch

Bauboom in Zürich-West 108 Meter hoch soll der neue, umstrittene UBS-Tower in Altstetten werden. Es ist nur ein Hochhausprojekt von vielen, das das Gesicht der Stadt verändern wird.

Patrice Siegrist

Wird in Zürich hoch gebaut, wird es der Bevölkerung schnell einmal schwindelig.

Hochhäuser sind besonders. Sie polarisieren, sie bewegen, und Befürworterinnen und Gegner lassen sich nicht ins klassische Links-rechts-Schema zwängen. Und die Türme dürften Stadtgespräch bleiben.

In Zürich werden immer mehr Hochhäuser stehen. Vielerorts sind sie bereits geplant oder schon im Bau, wie die folgenden Beispiele von über 60 Meter hohen Gebäuden zwischen Uetli- und Höggerberg zeigen.

— 108 Meter, Altstetten: Der umstrittene UBS-Turm

Der neue 108-Meter-Turm in Altstetten wankt. Die UBS plant unweit des Bahnhofs ein Bürohochhaus. Es soll eines der grössten Gebäude der Stadt werden. Die Visualisierung erinnert an einen grossen, goldenen Stiefel, der zwischen Autobahn und Gleisen am Stadtrand platziert wird. Die Architekten rund um den Japaner Kengo Kuma und das Schweizer Büro Itten+Brechtbühl wollen das Hochhaus mit Holzelementen, Solarpanels und einer begrünten Fassade bestücken. Die Aussicht vom Rooftop-Restaurant soll für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Läuft für die UBS alles nach Plan, werden 2029 die Büros für 2700 Personen bezugsbereit sein. Verhindern wollen das die Jungen Grünen und die AL. Wie am vergangenen Mittwoch bekannt wurde, sammeln sie Unterschriften für das Referendum gegen den privaten Gestaltungsplan, welcher der Gemeinderat Anfang April gutgeheissen hat.

— 70 Meter, Altstetten: Der Turm mit Alterswohnungen

70 Meter hoch wird der Turm der Wohnsiedlung Letzi östlich der Europabrücke, zwischen der stark befahrenen Hohlstrasse und den Zuggeleisen. Insgesamt baut die Stadt bis 2025 Wohnungen für 700 Personen. Im 24-Stockwerk-Hochhaus werden rund 130 Alterswohnungen erstellt. 2021 hat die städtische Stimmbevölkerung dem über 60 Millionen Franken teuren Projekt zugestimmt.

— 137 Meter, Escher-Wyss: Die Stadiontürme

Wer aus dem 24. Stock der Wohnsiedlung Letzi seinen Blick über das Gleisfeld in Richtung Norden wandern lässt, wird irgendwann vielleicht die zwei höchsten Wohnhochhäuser Zürichs sehen. Die Credit Suisse, respektive nun die UBS, plant auf dem Hardturm-areal neben dem Fussballstadion zwei riesige Wohntürme. 137 Meter hoch sollen sie werden. Politisch ist das Projekt doppelt von der Stimmbevölkerung abgesegnet. Doch gegen den Gestaltungsplan wurde Einsprache erhoben. Das Baurekursgericht hat diese abgewiesen, die Rekurrenten haben den Fall ans Verwaltungsgericht weitergezogen.

— 80 Meter, Altstetten: Hotspot Baslerstrasse zum Ersten

Entlang der Baslerstrasse entstehen gleich zwei Wohntürme. Be-



Im Zürcher Stadtbild werden neue Akzente gesetzt. Oben von links: UBS-Bürohochhaus, Turm für Alterswohnungen in Altstetten, Stadtiontürme beim Hardturm und Hiag-Turm. Unten von links: Genossenschafts-Tower auf dem Koch-Areal, UBS-Pläne für das Areal Flur Süd, Feuerwehr-Turm in Aussersihl und Heinrich-Areal-Projekt. Visualisierungen: PD

reits im Bau ist der Hiag-Turm. Auf einem Areal, wo früher Autos verkauft wurden, wird aktuell gebaggert, gebohrt und betoniert. Auf dem 7800 Quadratmeter grossen Grundstück entsteht ein rund 80 Meter hohes Wohnhaus mit 149 Wohnungen. Die Wohnungen sollen 2026 bezogen werden.

— 60 Meter, Altstetten: Hotspot Baslerstrasse zum Zweiten

Nur wenige Meter davon entfernt, direkt beim Letzipark, kündigen Bauprofile an, dass die Tage der zweistöckigen Wohnhäuser aus den 1970er- und 80er-Jahren gezählt sind. Auf dem 17'000 Quadratmeter grossen Areal entsteht unter anderem ein 20-stöckiges 60-Meter-Wohnhaus. Aktuell läuft das Baubewilligungsverfahren. Die Gesamtüberbauung soll 2030 fertiggestellt sein.

— 85 Meter, Altstetten: Der Genossenschafts-Tower

Der wahrscheinlich höchste Kran Zürichs steht aktuell direkt an

der Grenze zwischen Albisrieden und Altstetten. Er ist einer von insgesamt sieben Kränen, die bereits von weitem die Grossbaustelle auf dem Koch-Areal ankünden. Am nördlichen Ende überragt er alle. Wie bald auch der Genossenschaft-Tower, der dort gebaut wird.

Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) erstellt einen 85-Meter-Turm. Ein solches gemeinnütziges Wohnhochhaus ist ein Pionierprojekt. In 164 Wohnungen – ein Drittel davon subventioniert – werden dort derzeitig über 400 Menschen leben.

— 73 Meter, Altstetten:

Der wenig bekannte UBS-Tower Nur wenige Meter vom ABZ-Hochhaus entfernt könnte ein weiteres Hochhaus entstehen. Bereits im Februar 2022 hiess der Gemeinderat den privaten Gestaltungsplan der UBS für das «Areal Flur Süd» gut. Dieser ermöglicht der UBS, das Areal umzugestalten und den Bau eines maximal 73 Meter hohen

Bürohochhauses. Im Gemeinderat sprach man damals von 4000 neuen Büroplätzen. Wann das Hochhaus aber gebaut wird, ist unklar. Eine Sprecherin der UBS sagt auf Anfrage, dass zum aktuellen Zeitpunkt noch kein konkretes Bauprojekt vorliege.

— 60 Meter, Aussersihl: Der Feuerwehr-Turm

Bis 2031 soll in Aussersihl eine neue Wache gebaut werden. In der nordwestlichen Ecke des Schlachthofareals ist ein 60-Meter-Hochhaus geplant.

Darin wird die neue Wache West von Schutz & Rettung Zürich für die Berufsfeuerwehr und Sanität unterkommen. Auf demselben Grundstück plant die Stadt zudem ein neues, zentrales Stadtarchiv, das heute noch auf drei Standorte verteilt ist. Kostenpunkt: rund 112 Millionen Franken. Die Stimmbevölkerung muss dem Bau noch zustimmen. Läuft alles nach Plan, rücken Sanität und Feuerwehr erstmals ab 2031 aus dem neuen Bau aus.

— 65 und 68 Meter, Escher-Wyss: Depot Hard Nord

Die Türme des neuen Depots Hard sind seit 2021 im Bau. Direkt neben der Limmat am Escher-Wyss-Platz entstehen für über 200 Millionen Franken ein neues Tramdepot und 193 Wohnungen.

2020 stimmte die Stimmbevölkerung den beiden Türmen zu. Einer wird 68 Meter hoch, der andere 65 Meter.

— 70 Meter, Escher-Wyss: Der Unsichere

Die Pläne sorgten für Aufregung. Direkt neben dem Bahnviadukt im Kreis 5 hat ein privater Investor ein 70-Meter-Hochhaus mit 170 Wohnungen geplant.

Im Quartier regte sich Widerstand, als man 2021 vom Projekt erfuhr. Die Testplanung hat bereits 2016 begonnen, der Architekturwettbewerb ist entschieden, Jessen Vollenweider Architektur aus Basel haben den Zuschlag erhalten. Doch seit die Pläne 2021 bekannt wurden, ist

es ruhig geworden. Damals rechnete man noch damit, dass ein Gestaltungsplan 2023 vorliegen sollte. Das ist bislang nicht eingetroffen. Wird das Projekt also noch weiterverfolgt? Die Eigentümerin reagierte auf eine Anfrage dieser Zeitung bislang nicht.

Die Beispiele zeigen, wie in Zürich-West die Stadt ein neues Gesicht erhält. Das ist kein Zufall. Das Hochbaudepartement erarbeitet aktuell die neuen Hochhausrichtlinien. Bereits vor zwei Jahren hat das Amt für Städtebau bekannt gemacht, was die groben Linien sein dürften. Zürich-West ist neben Zürich-Nord das grösste Hochhaus-Cluster. Während in Zürich-Nord bereits die Grosszahl der hohen Häuser steht, hat sich das Wachstum in Zürich-West jüngst beschleunigt.

Und es dürfte wohl eine Mehrheit der noch nicht realisierten 60-Meter-Plus-Projekte in der Fläche zwischen Uetli- und Höggerberg liegen.